

em. Prof. Dr. Richard Münchmeier  
Freie Universität Berlin

# Kindheit braucht Familie

**50 Jahre**

**Albert-Schweitzer-**

**Kinderdorf in Berlin**

**10. September 2010**



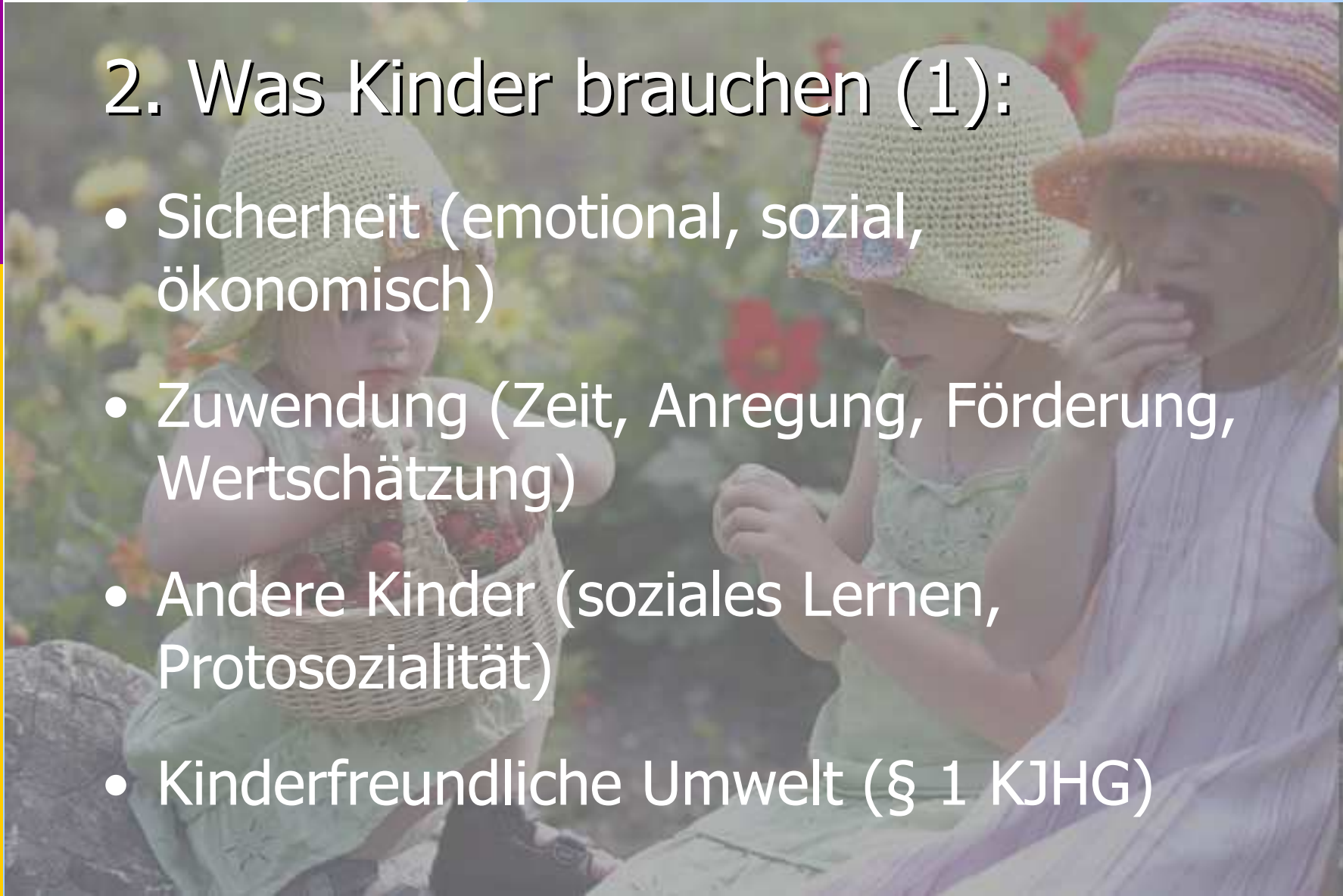


# 1. Was wissen wir über Kindheit und Aufwachsen von Kindern?

- Die moderne Forschung unterscheidet
  - Kinderforschung
  - Kindheitsforschung
- Kinder/Jugendliche müssen Kindheit/Jugend bewältigen
- Familie ist die wichtigste Ressource der Bewältigung

## 2. Was Kinder brauchen (1):

- Sicherheit (emotional, sozial, ökonomisch)
- Zuwendung (Zeit, Anregung, Förderung, Wertschätzung)
- Andere Kinder (soziales Lernen, Protozialität)
- Kinderfreundliche Umwelt (§ 1 KJHG)



# Was Kinder brauchen (2): „Feinfühligkeit“

- Wahrnehmung der Befindlichkeit des Kindes
- Richtige Interpretation seiner Äußerungen aus der Lage des Kindes
- Prompte Reaktion –Verbindung zwischen Verhalten und Effekt
- Vorhersehbarkeit und Angemessenheit der Reaktion im Einklang mit kindlichen Entwicklungsprozessen
- Annahme des Kindes in seiner individuellen Eigenart
- Eigene Pläne mit Bedürfnissen des Kindes in Einklang bringen, anstelle von einmischendem oder gar rücksichtslosem Durchsetzen auf Kosten des Säuglings

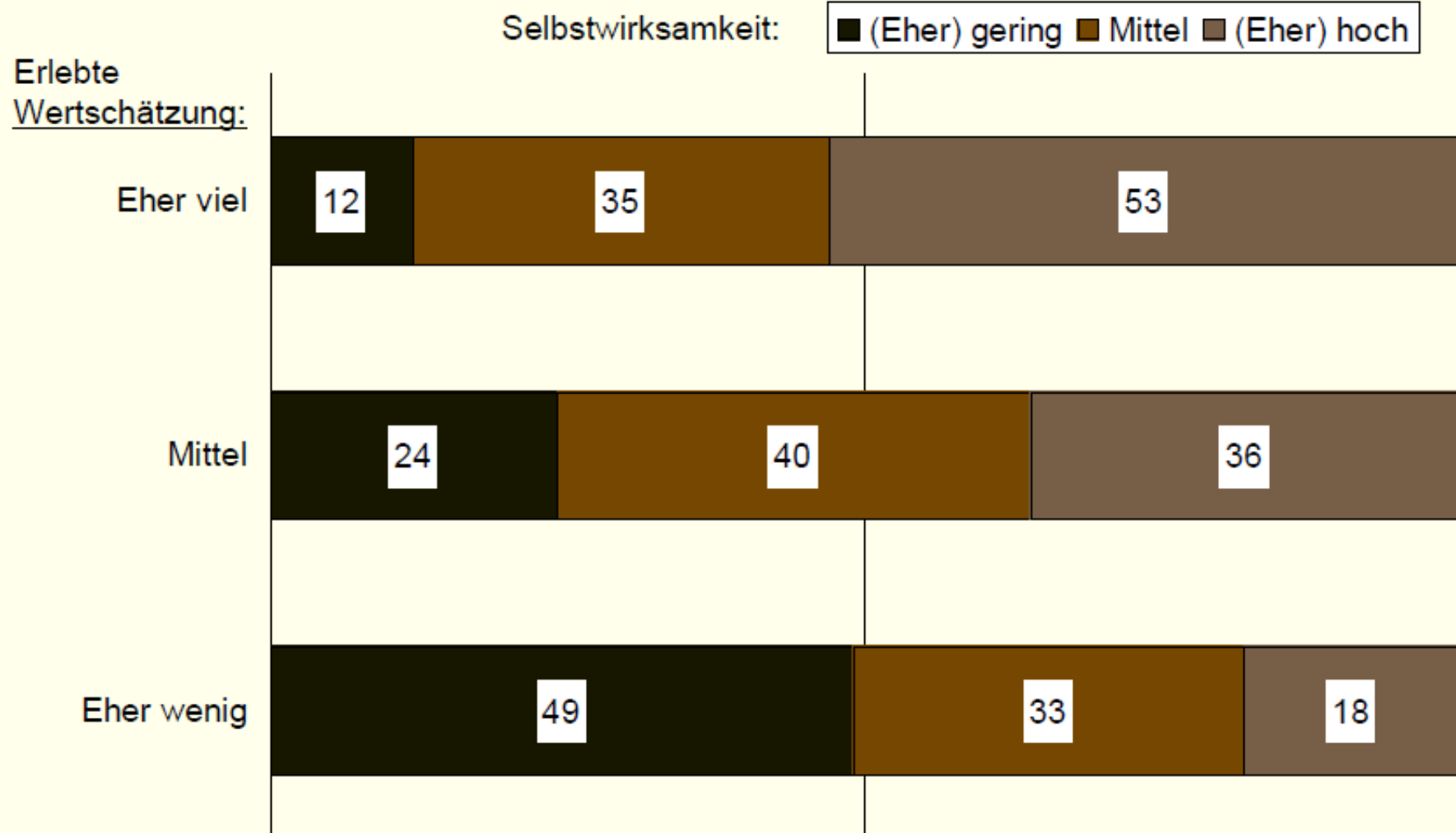
## Was Kinder brauchen (3)

- Kinder sind keine zerbrechlichen Wesen; sie brauchen auch: Aufgaben, Herausforderungen, Probleme, Konflikte, Auseinandersetzung → Selbstwirksamkeit (Bandura)
- „Bildung meint: Die Sachen klären und die Menschen stark machen“ (H.v. Hentig)



# Eigenes Selbstbewusstsein und erlebte Wertschätzung der eigenen Meinung

Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren in Deutschland (Angaben in %)



### 3. Was macht Kindheit und Familie heute aus?

- Familienkindheit scheint der „geeignetste“ Ort, an dem Kinder finden, was sie brauchen
- Aber wie sieht Familienkindheit heute aus?
- Kann Familie „umstandslos“ leisten, was wünschenswert ist?



## 3.1. Familien haben immer noch Stärken

- Wichtigste Ressource der alltäglichen Lebensbewältigung
- Partnerschaftlicher Erziehungsstil
- Übereinstimmung zwischen Eltern und Kindern
- Wertevermittler

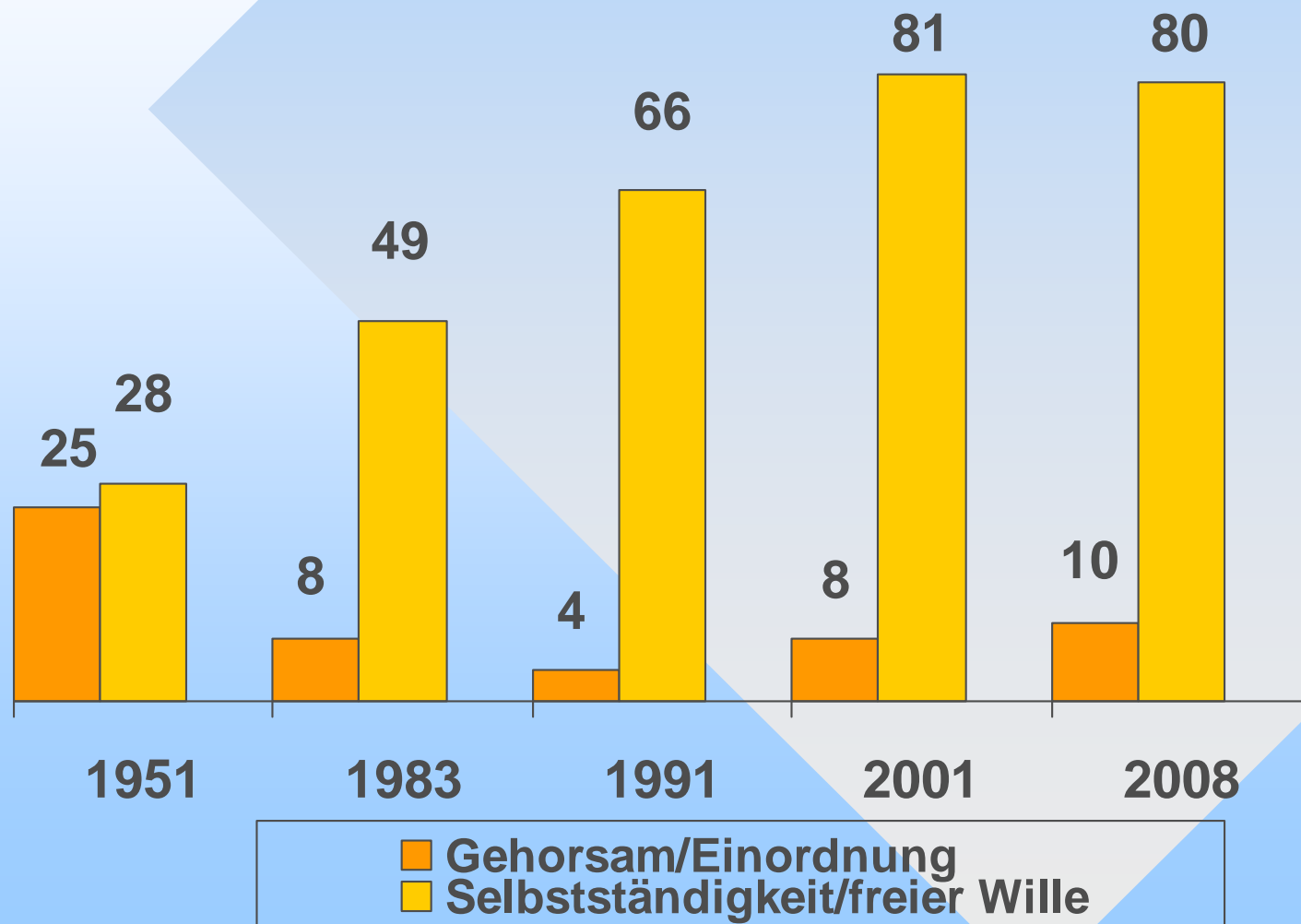
# Eltern als „resource persons“

## Wichtigkeit von Bezugspersonen für Jugendliche

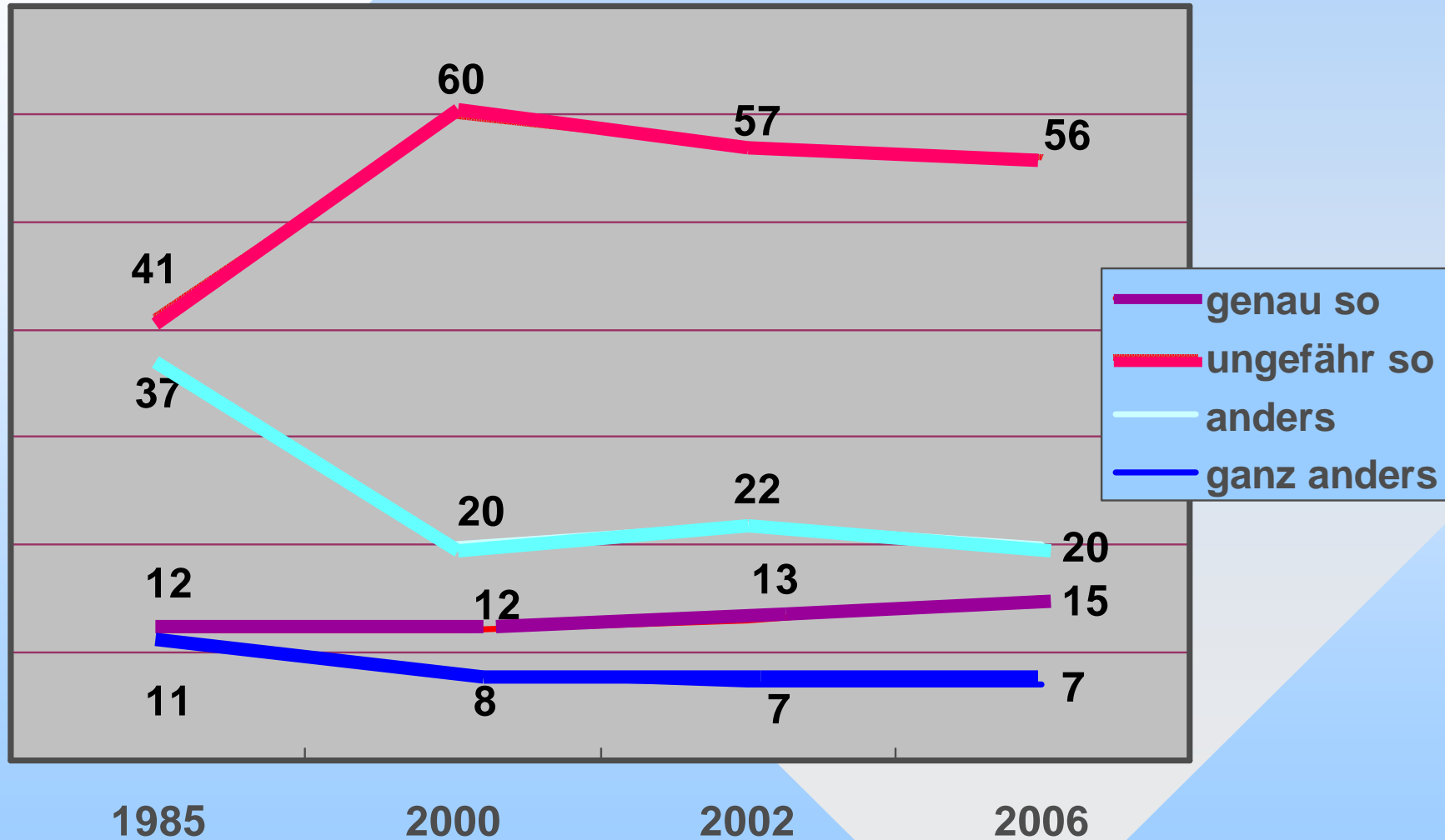
(Mittelwerte; 4 = sehr wichtig; 1 = gar nicht wichtig)

	deutsche West	deutsche Ost	ausländische
<b>HERKUNFTSFAMILIE</b>			
Mutter	3.5	3.6	3.7
Vater	3.3	3.3	3.5
Bruder/Brüder	3.1	3.2	3.4
Schwester/n	3.1	3.2	3.3
ältere Verwandte	2.4	2.6	2.7
gleichaltrige Verwandte	2.2	2.4	2.5
<b>FREUNDE UND EIGENE FAMILIE</b>			
fester Partner/Ehepartner	3.7	3.7	3.6
guter Freund	3.4	3.4	3.4
gute Freundin	3.4	3.4	3.3
eigenes Kind	3.3	3.4	3.3
Freundesgruppe	3.2	3.2	3.1
<b>SCHULE UND ARBEITSWELT</b>			
Mitschüler/innen	2.6	2.6	2.6
Kollegen/innen	2.5	2.6	2.5
Vorgesetzte/r	2.2	2.3	2.2
Lehrer/innen	1.9	2.0	2.1

## Welches Erziehungsziel ist Ihnen im Umgang mit Ihren Kindern am wichtigsten?

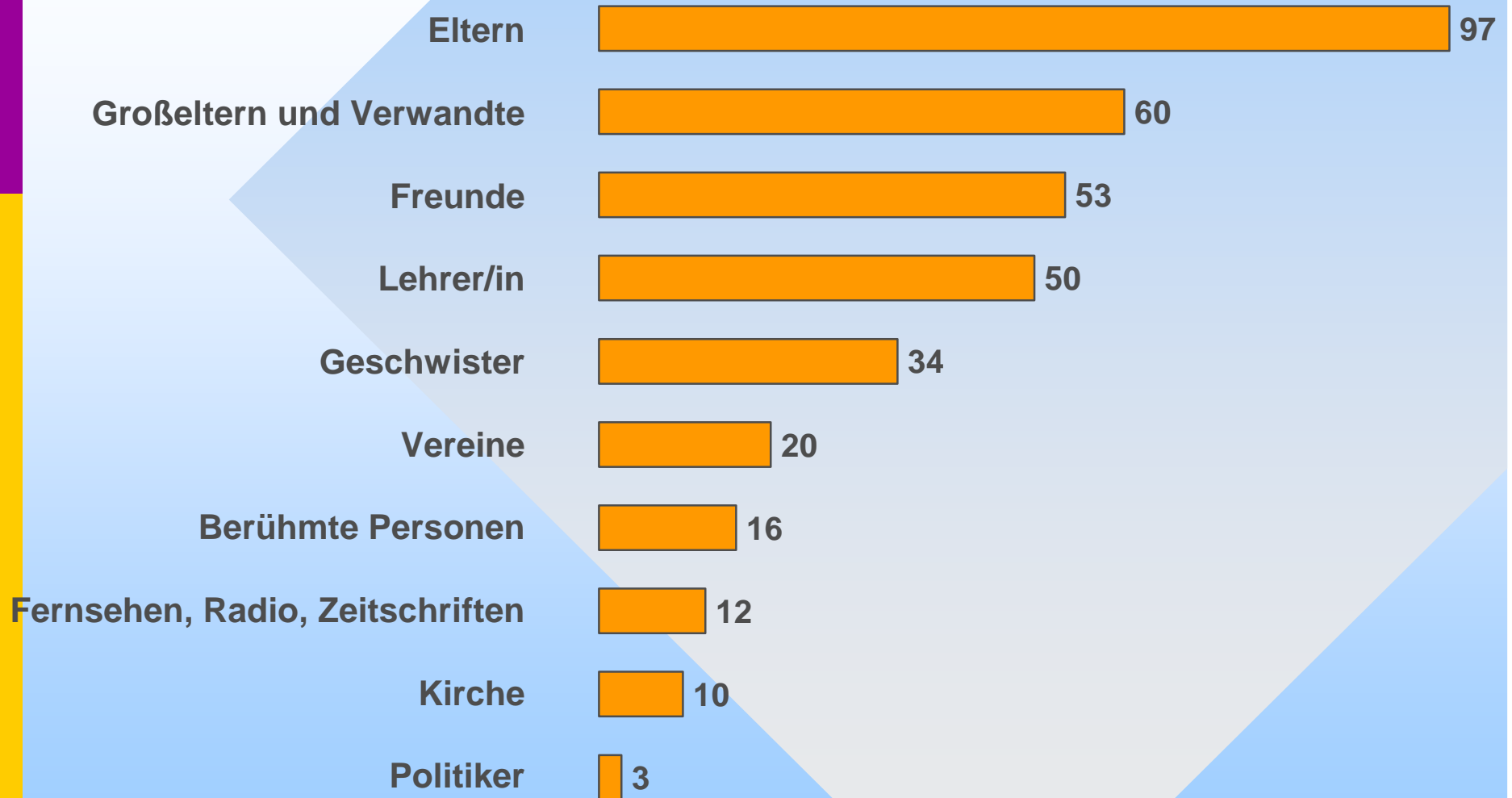


# Die Kinder so erziehen, wie selbst erzogen? Vergleich der Shell Studien 1985 - 2006



Westdeutsche Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren in Prozent

# Vermittlung von Werten durch...



Frage: "Wer kann denn deiner Meinung nach Kindern und Jugendlichen solche Dinge oder Werte am besten beibringen oder es ihnen vormachen?"

Basis: n = 908 Kinder, 6 bis 14 Jahre; geschlossene Frage; Mfn möglich; [%]

## 3.2. im Sozialen Wandel haben sich Selbstverständlichkeiten aufgelöst

- stabile Familienformen
- geschwisterliches Aufwachsen
- übersichtlicher Lebensraum
- Ende des Schonraums: Armut, Arbeitslosigkeit, Scheidung

## **1.2. Kindheiten in verschiedenen Familienformen**

- **Kind bei den leiblichen, verheirateten Eltern**
- **Kind bei den leiblichen, nicht verheiratete Eltern,**
- **bei geschiedene Eltern**
- **bei wiederverheirater/m Mutter/Vater**
- **in Stieffamilie mit Halbgeschwistern**
- **als Geschwisterkind**
- **als Einzelkind**
- **bei alleinerziehendem Elternteil**
- **in Mehrgenerationenfamilie**
- **in Adoptionsfamilie**
- **in Pflegefamilie**
- **bei/in Tagesmutter, Krippe, Heim**

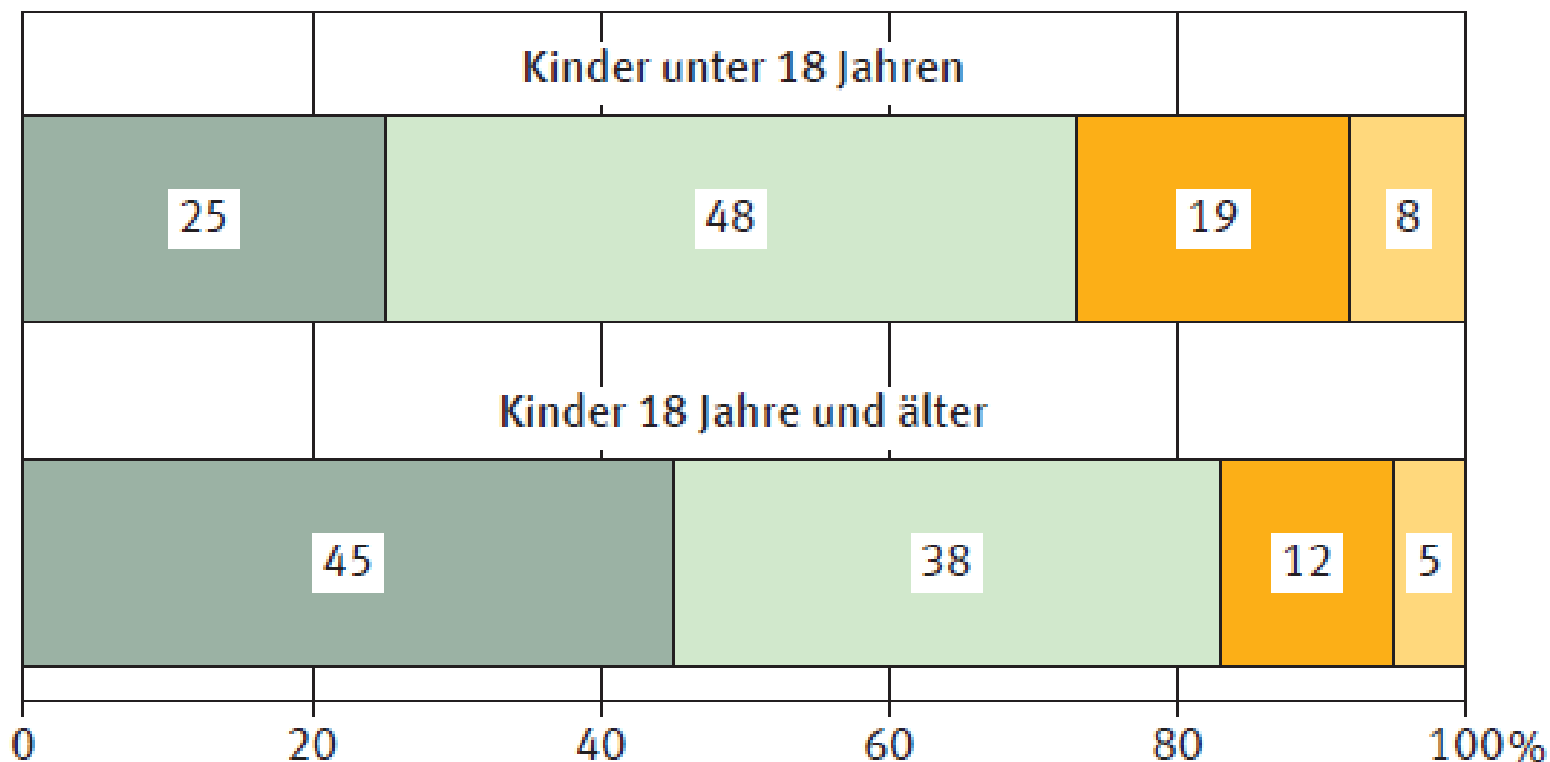
Quelle: 11. Kinder- und Jugendbericht

# Ledige Kinder 2005

## nach Zahl der ledigen Geschwister

in % aller ledigen Kinder der jeweiligen Altersgruppe  
Deutschland

- ohne Geschwister
- 1 Geschwister
- 2 Geschwister
- 3 Geschwister und mehr



Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung (Lebensformenkonzept). Geschwister ohne Altersbegrenzung.

# Das Inselmodell der Kindheit (nach Zeiher & Zeiher)

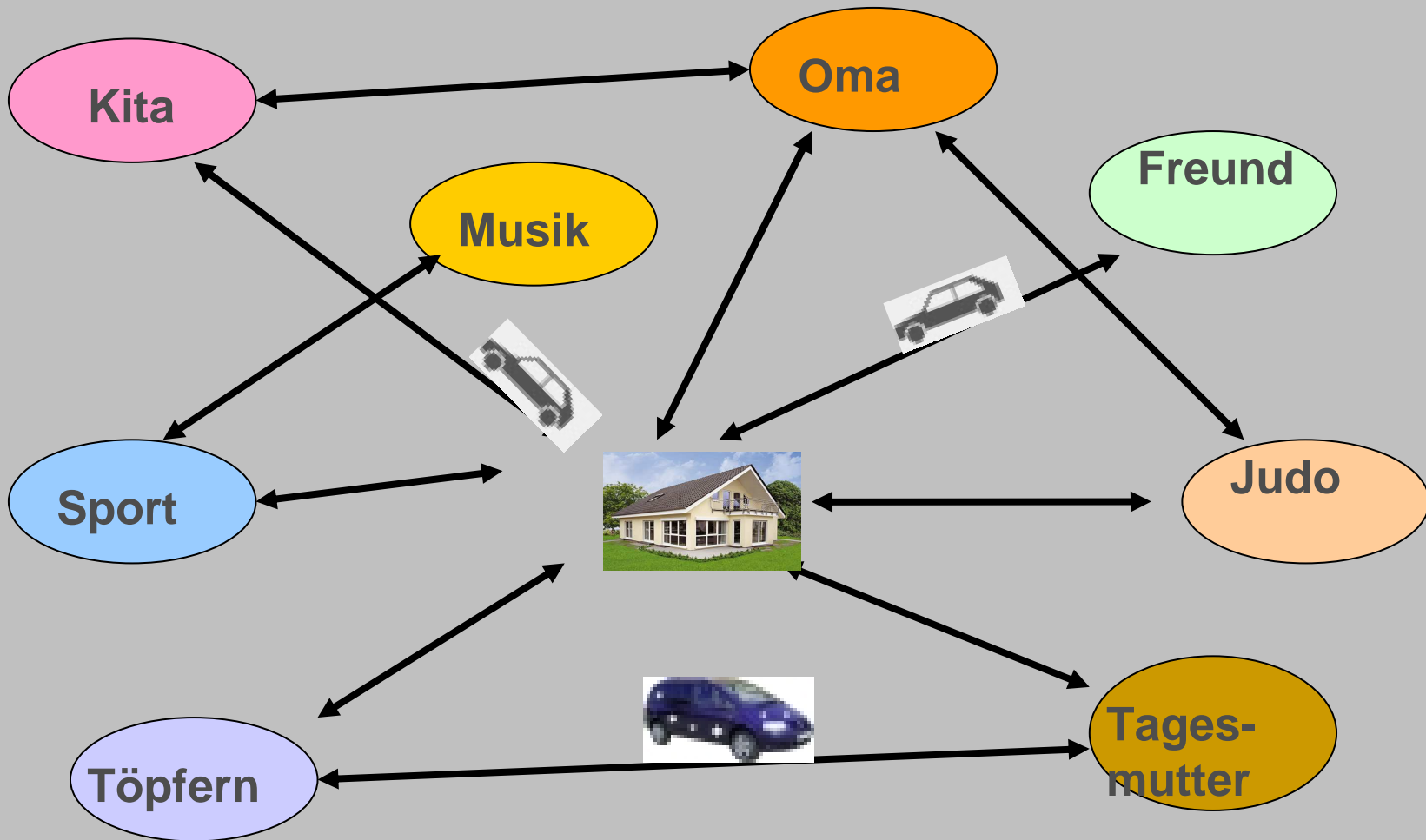
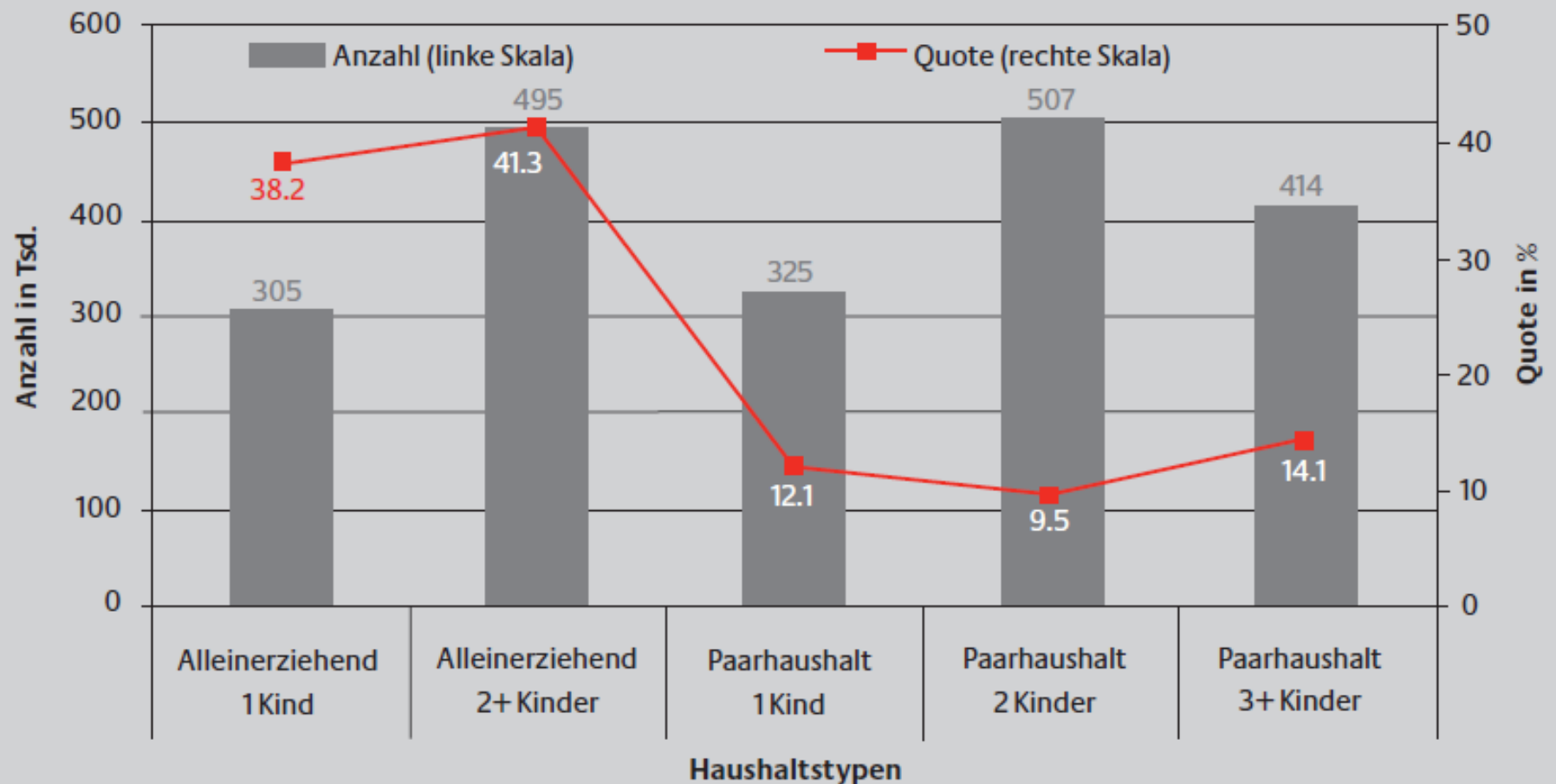


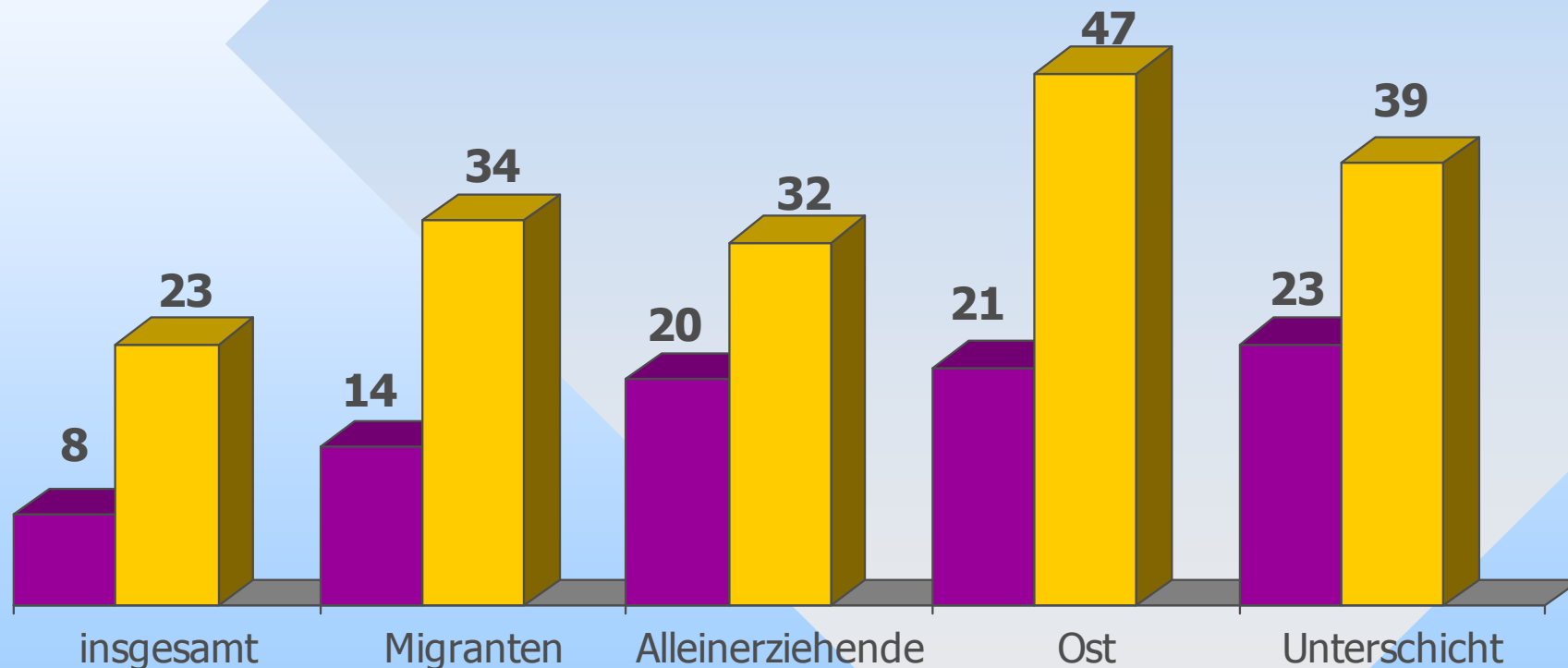
Abbildung 2-5: Anzahl und Quoten von armutsgefährdeten Kindern in Deutschland, nach Familientypen, 2006



FIT, Prognos 2007

# Erfahrung von Arbeitslosigkeit

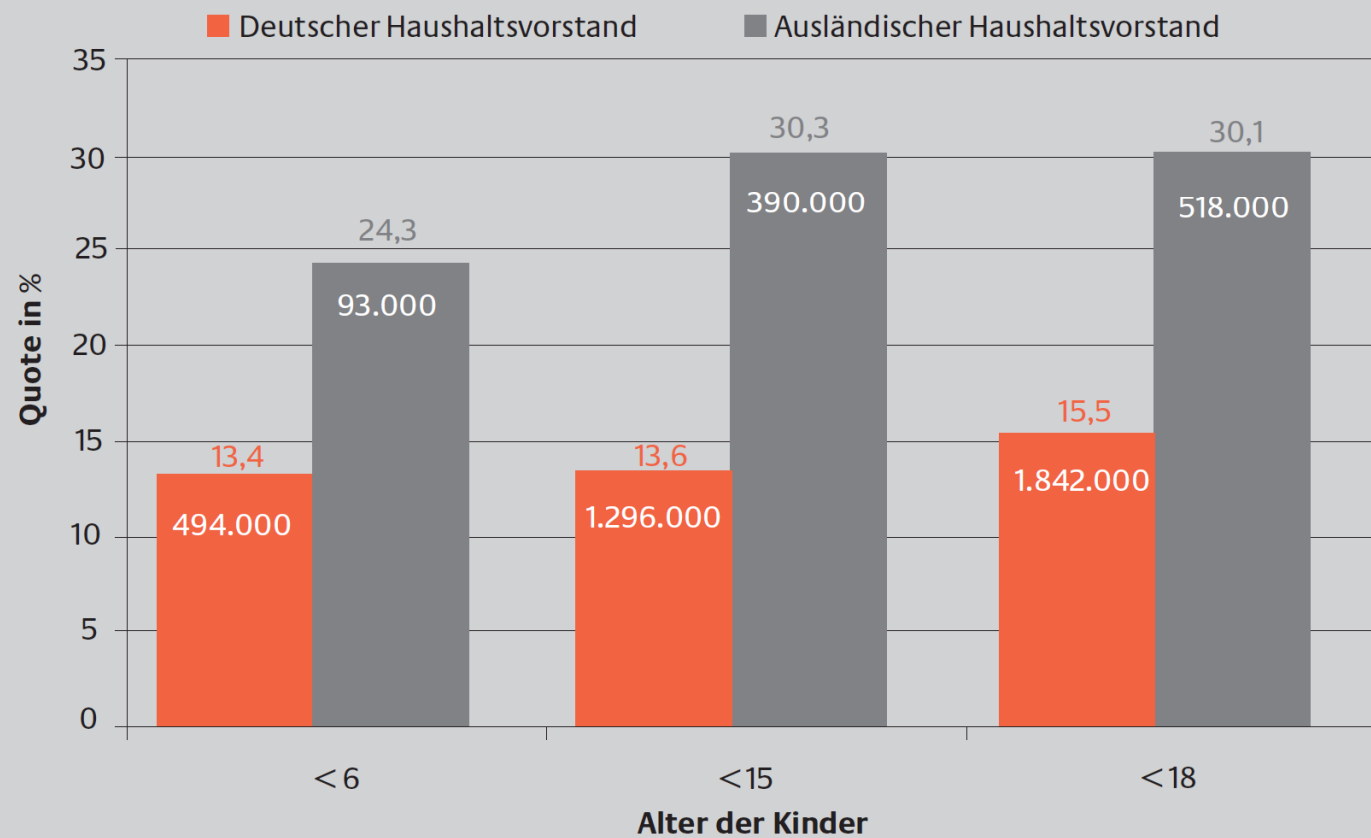
Eltern der Kinder im Alter von 8 – 11 Jahren in %



■ aktuell arbeitslos ■ mindestens 3 Monate in den letzten 2 Jahren

World Vision Kinderstudie 2007 – TNS Infratest Sozialforschung

Abbildung 2-6 Armutsrisikoquoten und absolute Anzahl von armutsgefährdeten Kindern nach Herkunft des Haushaltsvorstandes, 2006, in Prozent



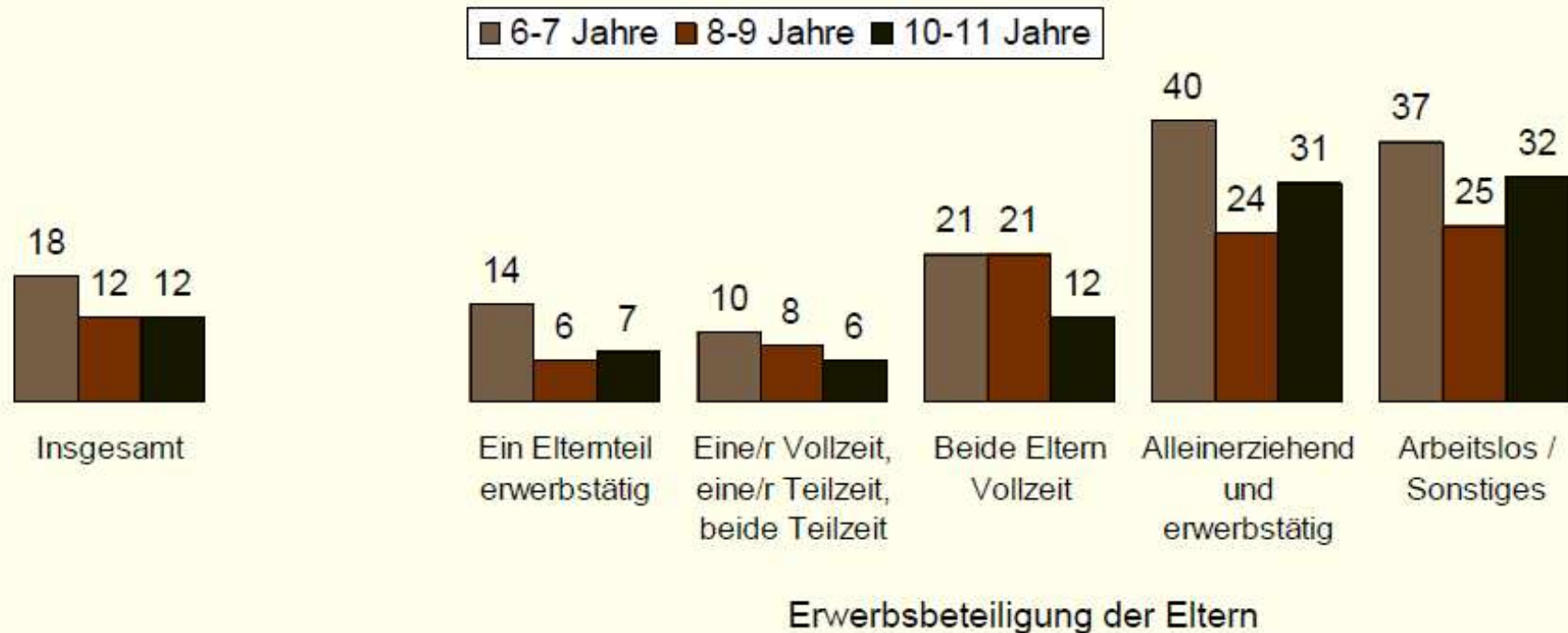
FIT, Prognos 2007

# Erwerbsbeteiligung der Eltern führt nicht notwendigerweise zu Defiziten in der Zuwendung

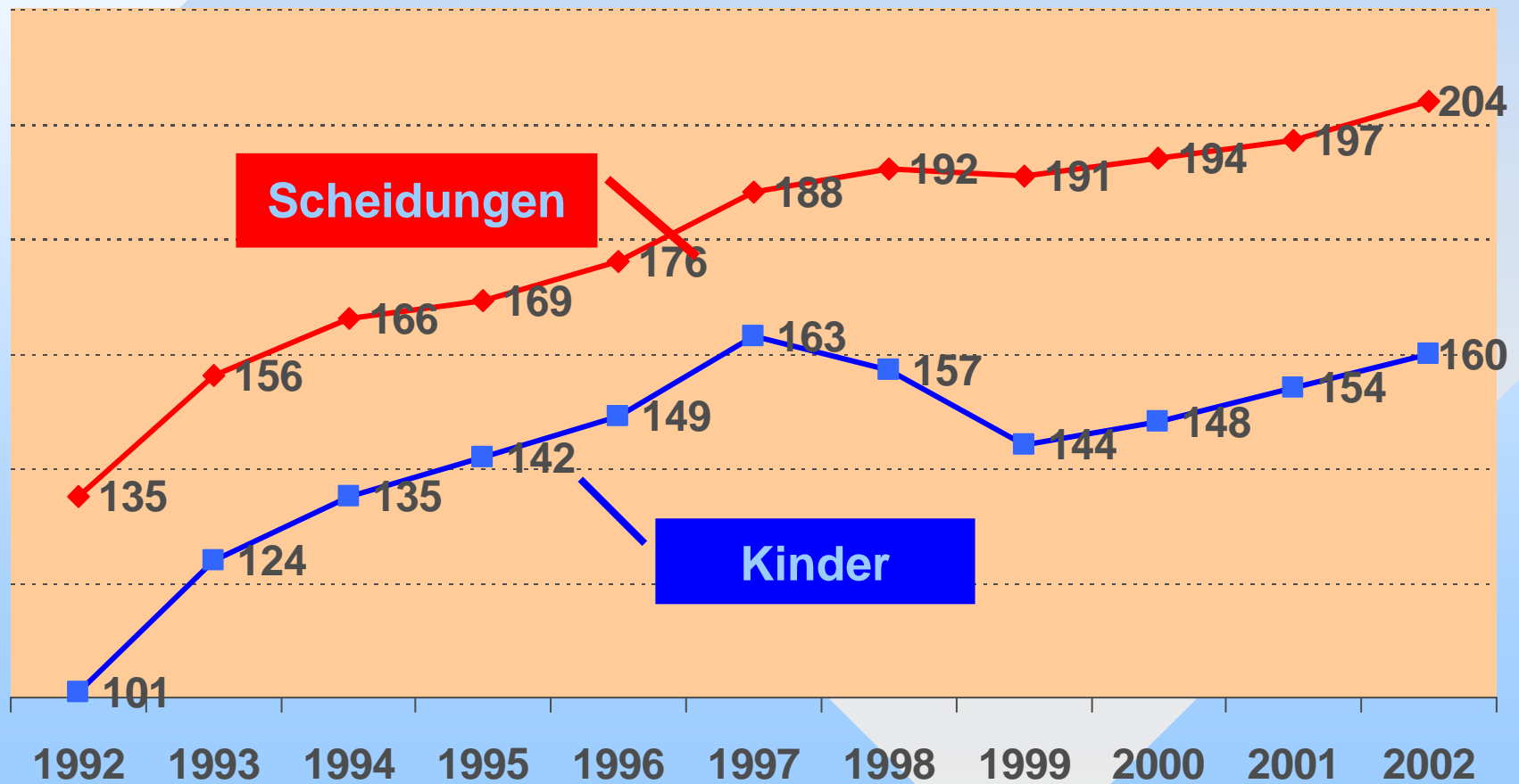
Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren in Deutschland (Angaben in %)

Zuwendungsdefizit

„Meine Eltern haben beide zu wenig Zeit /  
ein Elternteil hat zu wenig Zeit, das andere mal so, mal so“



# Ehescheidungen und betroffene minderjährige Kinder (Angaben in 1.000)



# Scheidung der Eltern und Berufstätigkeit der Mutter

Weder die Scheidung der Eltern noch die Berufstätigkeit der Mutter wirken sich global gesehen negativ aus. Bedeutsam dagegen sind:

- die *materielle* und *soziale* Stellung der Familie
- die familiären *Bildungsressourcen*
- die mit Kindern investierte *Zeit*
- die elterlichen *Erziehungshaltungen* im Sinne vertrauensvoller, optimistischer Haltung

Quelle: Fend: Entwicklungspsychologie des Jugendalters

## **4. Was Familien brauchen**

- **Eltern brauchen Entlastung**
- **Unterstützung (persönlich und materiell)**
- **Information und „Dolmetscher“**
- **Verlässliche Infrastruktur im Sozialraum (Sozialplanung)**



**Erzieherische Hilfen brauchen politische Unterstützung, denn sie haben einen weitgespannten Auftrag:**

**Zur Verwirklichung des „Rechtes des Kindes auf Erziehung“ soll die Kinder- und Jugendhilfe**

**„...junge Menschen ... fördern**

**...Eltern...bei der Erziehung beraten und unterstützen,**

**...dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.“**

**SGB VIII, § 1, Abs. 3, Satz 2 und 4**